



Konzept

der Kindertagesstätte

Spatzennest

Heinrich-Heine-Straße 17a
06231 Bad Dürrenberg
03462-80421
spatzennest@badduerrenberg.de

Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorstellung der Tageseinrichtung**
 - 1.1. Team
 - 1.2. Einrichtung
- 2. Verpflegung**
- 3. Tagesablauf**
- 4. Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag**
- 5. Bild vom Kind**
- 6. Inhalte der Arbeit der Tageseinrichtung**
 - 6.1. Bildungsbereiche
- 7. Das besondere Bild der Tageseinrichtung**
 - 7.1. Die Entwicklung der Sinne
 - 7.2. Spannende und vielseitige Reise zu den Geheimnissen der Natur
 - 7.3. Zertifizierung „Gesunde Kita“
- 8. Zusammenarbeit zwischen Tageseinrichtung und Grundschule**
 - 8.1. Ziele der Zusammenarbeit
 - 8.2. Kooperationsvereinbarung Friedrich-Engels-Grundschule
- 9. Zusammenarbeit mit den Eltern**
 - 9.1. Ziele der Zusammenarbeit
 - 9.2. Formen der Elternarbeit
- 10. Öffentlichkeitsarbeit**
- 11. Zusammenarbeit mit dem Träger**
- 12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
- 13. Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)**
- 14. Rechtliche Grundlagen**
 - 14.1. Zielstellung und Förderung
 - 14.2. Kapazität und Bedarfsplanung



1. Vorstellung der Tageseinrichtung „Spatzennest“

Liebe Eltern,

unsere schöne Einrichtung befindet sich im Zentrum der Stadt Bad Dürrenberg inmitten eines Wohngebietes. In mittlerer Entfernung (ca. 1 km) befindet sich der Kurpark. Sie ist eine Kombinationseinrichtung aus Kinderkrippe und Kindergarten.

In unserer Kindertagesstätte können 15 Kinder im Altersbereich von 2 bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres und 55 Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut werden. Die Kinder werden in 4 altersgemischten Gruppen betreut.

1.1. Das Team

Iris Zänker	- Leiterin der Einrichtung - staatlich anerkannte Erzieherin
Sandra Raue	- stellvertretende Leiterin der Einrichtung - staatlich anerkannte Erzieherin
Uta Könitz	- staatlich anerkannte Erzieherin
Christin Fischer	- staatlich anerkannte Erzieherin
Sindy Steinbrück	- Sozialpädagogin
Sarah Jahn	- staatlich anerkannte Erzieherin
Martina Müller	- staatlich anerkannte Erzieherin
Nadine Seidel	- staatlich anerkannte Erzieherin
Annika Nemes	- staatlich anerkannte Erzieherin
Lisa Wackermann	- staatlich anerkannte Erzieherin



1.2. Die Einrichtung

- jede Gruppe hat einen eigenen Gruppenraum
- die Garderobe und die Waschräume werden jeweils von zwei nebeneinander liegenden Gruppen geteilt
- der Mehrzweckraum wird als Bewegungsraum, als Bauecke und für die Ausgestaltung von Festen genutzt
- allen Kindern steht zusätzlich noch der „Raum der Sinne“ zur Verfügung
- ebenso verfügen wir über ein sehr schönes und großes Außengelände
- unsere Einrichtung hat täglich von 06.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet

2. Die Verpflegung

Wir ermöglichen allen Kindern ein leckeres Mittagessen und sie erhalten den ganzen Tag Getränke von uns. Unser Essenanbieter ist die Firma Seifferth. Das Frühstück und Vesper wird von unseren Kindern selbst mitgebracht.

<u>Kosten für Verpflegung:</u>	pro Kind	2,60 €/ pro Tag
	Getränke	0,15 €/ pro Tag
	2x monatlich gesundes Frühstück	á 1,00 €

3. Unser Tagesablauf

- 8.00 Uhr Frühstück
- Durchführung und Umsetzung des gesetzlichen Bildungsprogrammes „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“
- Einbeziehung der einzelnen Bildungsbereiche, Anregung der kognitiven, sozialen, emotionalen und ästhetischen Kräfte
- 11.00 Uhr Mittagessen
- 12.00 Uhr – 13.45 Uhr Mittagsruhe
- 14.00 Uhr Vesper
- Durchführung des Bildungsprogrammes „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“ (wenn die Witterungsbedingungen dies zu lassen, überwiegend auf dem Außengelände)



4. Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag

Die Arbeit einer Kindereinrichtung hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Die Kindertagesstätte hat heutzutage einen eigenständigen Beitrag bei der Erziehung der Kinder zu leisten. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung in der Familie. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen.

Mit dem pädagogischen Leitziel fördern wir die Individualität, die Neigungen, die Interessen, die Bedürfnisse, die Gefühle, das Schöpferium, das demokratische Verhalten, die Konflikt-, Kritik- und Beziehungsfähigkeit der Kinder. Dies sind Basisqualifikationen für den Lebensweg eines jeden Kindes.

Wir orientieren uns an den Bildungsprozessen der Kinder. Wir wollen das bereits im Kindergartenalter eine Sensibilität für Fragen des Lebens entstehen.

Ein besonderes Augenmerk gilt den jüngsten Kindern in unserer Einrichtung. Durch die altersgemischten Gruppen werden sie von Anfang an integriert. Wir bemühen uns um eine einfühlsame Begleitung und werden ihren entwicklungstypischen und individuellen Bedürfnissen entsprechen. Vorrang hat hierbei die Eingewöhnung in die einzelnen Abschnitte des Tagesablaufes und der Gruppengeschehnisse

Unseren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag sehen wir darin, den Kindern die positiven Seiten des Lebens und der Welt zu vermitteln, sie an das Gute und Schöne heranzuführen und den Blick dafür zu öffnen. Wir wollen aber auch dass die Kinder durch unmittelbares Erleben die Wirklichkeit akzeptieren. Wir fordern unsere Kinder zum richtigen Umgang mit der Umwelt, Natur und anderen Menschen auf. Sie können erfahren, dass sie über die Freude an der Arbeit, Leistung und Tüchtigkeit, wachsen. Wir wollen mit Ihnen nicht nur den Blick auf soziale Erlebnisse richten, sondern diese genau benennen und nach gemeinsamen Lösungen suchen.

Unsere Kinder sollen sich als Teil des Ganzen sehen. An erster Stelle stehen die Integration und der Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligungen. Die Friedensfähigkeit unserer Kinder streben wir als wichtigen Schwerpunkt für ihr Handeln in der Zukunft an. Das Erkennen der Folgen vom eigenen Handeln muss spürbar werden. Über das alltägliche Erleben sollen die Vorurteile und der Fremdenhass abgebaut werden. Bei Unstimmigkeiten bieten wir ihnen gewaltlose Konfliktlösungen an. Die Kinder sollen erfahren wie wichtig es ist kritikfähig zu sein, Dinge und Vorgänge zu hinterfragen, einfach neugierig zu bleiben.

„Die Neugierde der Kinder ist der Wissensdurst nach Erkenntnis, darum sollte man diese in ihnen fördern und ermutigen.“

John Locke

Unsere Kinder können ihre Umgebung frei gestalten und sie dürfen frei entscheiden an welchen angebotenen Aktivitäten sie teilnehmen.

Hierbei sehen wir uns als Partner und orientieren uns an ihren Interessen, Bedürfnissen, an ihren familiären Verhältnissen und an ihrem Entwicklungsstand. Die Zusammenarbeit ist hierbei wesentlicher Aspekt um die Entwicklung der Kinder voranzutreiben.

5. Unser Bild vom Kind

Kindsein ist eine eigene Form des Menschseins. Unsere Kinder erfahren die Welt auf spezifische Weise, mit eigenen Bedürfnissen, Interessen, mit eigenen Einstellungen, einer eigenen Daseinsweise und einer eigenen Lebensaufgabe.

Als Partner und Erzieher der Kinder sehen wird die Kindheit als eigene Weise der Vollkommenheit an. Die Welt der Kinder sollte geordnet und sinnvoll sein, muss aber gleichzeitig entwicklungs offen bleiben und den Kindern einen Freiheitsspielraum bieten.

Unsere Kinder sind auf verlässliche Beziehungen und eine gute Kommunikation angewiesen. Ohne sie ist Bildung nicht denkbar.

Eine wahre Geborgenheit, ein Empfinden des Wohlfühlens in der vertrauten Welt werden für unsere Kinder zur Basis der Welterkundung. Ohne Sie fehlt ihnen jede Sicherheit und Selbstvertrauen.



Das Erleben der Kinder ist für uns als Erzieher nur dann möglich wenn wir um die Komplexheit der Bedingungen der Entwicklung und des Erziehungsgeschehens wissen, wenn wir die sensiblen Phasen, die einmalig im Leben eines Kindes sind, nutzen.

Wir als Partner der Kinder wollen ihnen so viel Zuneigung, Mitgefühl und Takt entgegenbringen, dass sie sich auch zu verwirklichen wagen. Wir orientieren uns an dem Leitsatz:

„Das Kind da abholen, wo es gerade steht“

Dies ist nur möglich wenn man das Kind in seinem gesamten „Sein“ betrachtet. Wir lehnen eine „Draufsicht“ auf das Kind ab. Wir wollen in die Kinder „Hineinsehen“ und „Hineindenken“.

Der partnerschaftliche Erziehungsstil dominiert in unserem Haus. Das heißt das Prinzip der Reversibilität dient als Vorsatz.

„Was du nicht willst, das man dir tu’, das füg’ auch keinem anderen zu.“

Das Leben und Lernen orientiert sich an den grundlegenden Bedürfnissen, Interessen und an allem was die Kinder bewegt und was es mitbringt.

Wir wollen erreichen, dass jedes Kind die Möglichkeit annimmt, sich als Subjektiv einzubringen, sodass es Aktivität, Selbstständigkeit und Kreativität entwickeln kann.

Leitsätze können sein: „Ich kann etwas.“
„Ich bin ich.“
„Ich kann etwas in der Gruppe einbringen.“

Hierbei wollen wir ihnen Orientierungshilfe geben.

Die Selbstbildung und Selbstfindung ist die Grundlage unserer Praxis in der Kindertagesstätte.



6. Inhalte der Arbeit der Tageseinrichtung

In unserem Bereich wird das Spiel immer dominierend sein. Das Spiel ist der größte Bewährungsbereich z.B. für soziales Verhalten. Bei dem Freispiel steht eindeutig das Kind im Vordergrund. Es wählt selbst aus was es spielt, bestimmt mit wem es spielt, bestimmt die Art und Weise des Spielens und entscheidet wie lange es spielen möchte. Den größten Zeitraum sollte deshalb das Freispiel in Anspruch nehmen. Im Freispiel erleben, erfahren und lernen die Kinder.

Sie werden von uns als Partner pädagogisch begleitet. Das Ziel der Verselbstständigung verlieren wir dabei nicht aus den Augen. Die Erzieherin ist dabei fachlich fundiert und gruppenpädagogisch aktiv.

Der Gruppenraum wird regelmäßig animativ gestaltet. Er sollte pädagogisch und didaktisch organisiert sein. Die Kinder müssen sich wohl fühlen aber auch Platz zum Handeln haben. Unsere Räume verkünden den Bildungsinhalt und fordern die Kinder zum Befassen und Hantieren heraus.

Flur-, Eingangs- und Waschräume sind für unsere Kinder kein Tabu. Die Kinder können in allen Räumen und auf dem gesamten Außengelände spielen, experimentieren, klettern, rennen, verstecken, ruhen, graben, kuscheln und rutschen.

Wir halten die grundlegenden Bedürfnisse der Kinder ein. Das heißt jedes Kind hat eine Bezugsperson und seine Gruppe von Kindern. Wir sind hierbei der „Ermöglicher“, nicht belehrend oder antreibend. Die Kinder sollen selbstbewusst zu dem stehen was sie können, aber auch gleichzeitig zu Neuem angeregt werden, um nicht in ihrer Entwicklung stehen zu bleiben. Wir unterstützen und fördern die Bildungsprozesse unserer Kinder.

Die Auswahl der Bildungsbereiche und ihre Inhalte sind eine Möglichkeit die Wissensbestände und Kompetenzen der Kinder zu fördern und entwickeln.

6.1. Unsere Bildungsbereiche sind:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Kommunikation, Sprache(n) und Schriftkultur
- Ästhetik und Kreativität
- mathematische Grunderfahrungen
- Welterkundungen
- Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern reichhaltige Erfahrungsmöglichkeiten zu erschließen. Die Beobachtung ist Voraussetzung um Bildungsprozesse der Kinder wahrzunehmen.



7. Das besondere Bild unserer Einrichtung

7.1. Die Entwicklung der Sinne

Je jünger der Mensch ist, desto plastischer und formbarer sind sein Nervensystem und sein Gehirn. Die Entwicklung dieser Anlagen ist deshalb in den ersten Lebensjahren von besonderer Bedeutung.

Es sind 7 bis 8 Jahre des Sichbewegens und Spielens notwendig um alle sensomotorischen Fähigkeiten (Entwicklung mit allen Sinnen) zu vermitteln. Diese Fähigkeiten dienen seiner intellektuellen, sozialen und persönlichen Entwicklung.

Da wir für die Erziehung und Entwicklung unserer Kinder mitverantwortlich sind, werden die Sinneserfahrungen immer mehr Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Erziehung zur Sinnestüchtigkeit ist gleichzeitig Persönlichkeitsbildung und kann nur durch Selbsterfahrung trainiert werden. Sie ist nicht übertragbar.

Durch Sinnesempfindungen lernen die Kinder sich selbst und ihre Umwelt besser wahrzunehmen.

Wir wünschen, dass unsere Kinder mit allen Sinnen leben:

- Tasten – Fühlen – Hautsinn
- Hören – Hörsinn
- Sehen – Gesichtssinn
- Riechen – Geruchssinn
- Schmecken – Geschmackssinn
- Bewegen - Gleichgewichtssinn

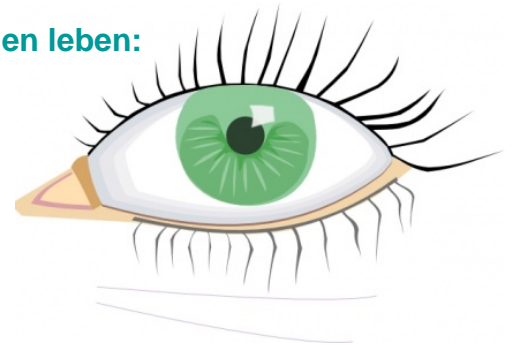
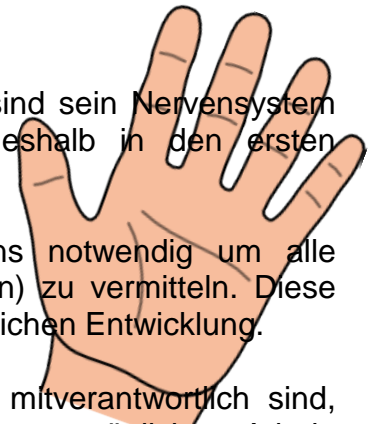
Unsere Umwelt hindert die Kinder immer mehr daran, dass ihre Sinne sich entfalten. So kommen die Sinne aus der Übung und es besteht die Gefahr, dass die sinnliche Wahrnehmung sich überwiegend auf das Sehen und Hören reduziert. Der Tast-, Geruchs-, Geschmacks- und Gleichgewichtssinn drohen zu verkümmern. Körpernahe Sinneswahrnehmungen geraten immer mehr in den Hintergrund.

Alle Sinnesorgane benötigen jedoch Nahrung um zu funktionieren. Sie brauchen Training um sich weiter zu entwickeln und sie müssen benutzt werden, um nicht zu verkümmern.

Wir wollen Möglichkeiten schaffen, dass unsere Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen aufnehmen können, dass sie erlebnisfähig, offen für kleine und große Überraschungen und neugierig auf Unbekanntes sind. Wir bemühen uns den Kindern das „wirkliche“ und „originale“ Leben zu bewahren und dieses gegebenenfalls zurück zu gewinnen.

Bei den Erwachsenen soll das Verständnis geweckt werden, für die auf den ersten Blick „sinnlos“ scheinenden Spiele der Kinder, wie:

- lustvoll durch den Matsch waten
- einen Baum streicheln
- das prickeln des Schnees auf dem warmen Gesicht spüren



Sinneserfahrungen geben unseren Kindern Aufregung und Entspannung zugleich. Es sind Erlebnisse die ihnen Spaß machen.

Wir leben in Hektik, Unruhe und beengten Verhältnissen. Unsere Kinder leiden unter Leistungsdenken, Stress und Reizüberflutungen. Sie sind nervöser, unruhiger und aggressiver. Natürliche und alltägliche Bewegungen zum Spannungsabbau sind immer weniger vorhanden. Dazu muss ein Gegenpool geschaffen werden.

Unsere Kinder sind auf Bewegungsmöglichkeiten angewiesen. Sie sind Voraussetzung für Bildungsprozesse und das Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes.

Wir stellen unseren Kindern regelmäßig Materialien und Geräte altersentsprechend zur Verfügung, damit sie sich auf ihre eigene Weise bewegen können. Wir schaffen Bewegungsanreize z.B. zum Klettern, Kriechen, Springen, Balancieren und in unserem Mehrzweckraum.

Gemeinsam mit den Kindern werden Bewegungslandschaften aufgebaut, die ihnen ermöglichen ihr Selbstbewusstsein zu stärken, Grenzen zu überwinden und stolz auf sich zu sein.

Unsere pädagogische Arbeit wird zum Teil offen gestaltet. Die Kinder haben die Möglichkeit je nach ihren Bedürfnissen den Raum der Sinne, das Bauzimmer oder den Turnraum aufzusuchen. Sie können sich dabei in ihre Welt zurückziehen, träumen und experimentieren.

Für die Sprachentwicklung sind sinnliche Erfahrungen unerlässlich. Worte und Gedanken helfen dem Gehirn nicht sich besser zu organisieren, sondern nur erlebte Empfindungen zu verarbeiten. Die Sprache ist das Endprodukt. 70 Prozent aller Kinder mit Sprachstörungen haben Defizite in der Verarbeitung der verschiedenen Sinne. Geschichten erzählen oder vorlesen werden wieder mehr im Vordergrund stehen. Sie schaffen Gemeinschaft und Geborgenheit, verbinden „Du & Ich - Du & Wir“, entwickeln Fantasie und spazieren in die Träume hinein, geben Anlass zum Lauthals lachen und verkraften auch mal einen Struwwelpeter. Das bewusste Zuhören ist Voraussetzung für die Sprachentwicklung. Kinder wollen über das Gehörte sprechen und es in das gemeinsame Spiel mit hinein nehmen. Auch das Sehen muss gelernt werden. Es kommt auf eine aktive Erarbeitung der „Sehwelt“ die vom motorischen System abhängig ist, an. Das was wir sehen und hören dringt ins Bewusstsein ein. Unsere Kinder sollten deshalb motiviert und emotional angesprochen werden, um bewusst wahrzunehmen.

In unserer Einrichtung werden die Kinder die Möglichkeit haben zu erfahren, dass die ganze Welt um uns herum tönt. Mit eigenen Ohren zu hören, zu differenzieren, das jedes „Ding“ einen Klang hat und das Töne und Klänge nicht erfinden, aber finden lassen. Dieser Gedanke wird sie tagsüber begleiten.

Die Haut, als größtes Organ unseres Körpers steht im Dienst der taktilen Wahrnehmung. Kinder wollen und müssen Dinge anfassen. Sie müssen mit ihnen umgehen, sie handhaben und begreifen. Das ist die kindesgemäße Art die Umwelt kennen zu lernen und sich in ihren Eigenschaften zu vergewissern.

***Das „Greifen“ ist immer ein „Begreifen“
und das „Fassen“ ist immer ein „Erfassen“.***

Die vielen Ideen der Kinder wollen wir gemeinsam auch Mithilfe der Eltern umsetzen.



7.2. „Wir gehen auf eine spannende und vielseitige Reise zu den Geheimnissen der Natur“

Die Natur bietet sinnliche Räume in Hülle und Fülle. Das lernende Gehirn kann sich irgendetwas heraussuchen. Es sind Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Bewegung gleichermaßen aktiv.

Der Wechsel der Jahreszeiten begleitet uns und lässt uns die Veränderungen der Natur im Laufe eines Jahres spüren.

Wir wollen, dass unsere Kinder die Möglichkeit haben, „Etwas“ aufwachsen zu sehen und das sie die Verantwortung für „Etwas“ das wächst und lebt übernehmen.

Die Kinder sollen:

- angeregt werden im Garten „herumzuschnüffeln“, zu beobachten, zu entdecken und ihre Entdeckungen anderen mitzuteilen
- lernen, das Tiere und Pflanzen beobachtet, aber nicht durch toben gestört oder zerstört werden
- mit der Pflege von Pflanzen vertraut werden
- selbst entdecken und erfahren wie Pflanzen gesät, gepflanzt und vermehrt werden können und den Boden entsprechend bereiten
- Gemüse und Kräuter ernten und zu Speisen verarbeiten
- sich selbst als einen wichtigen Teil der Natur begreifen, der die Aufgabe hat, die Natur zu schützen und nicht unbeobachtet in sie einzugreifen, da sie sich nicht selbst regulieren kann
- Erfahrungen mit den Elementen Wind, Wasser und Erde sammeln

Durch spielerisches Ausprobieren, entdeckendes Beobachten und Lernen erfahren die Kinder Grundlegendes über die Naturphänomene, physikalische Gesetzmäßigkeiten, Biologie und über das Leben von Menschen, Pflanzen und Tieren.

Aufgabe der Erzieherin ist es dabei, den Kindern immer wieder Gelegenheiten zu bieten und selbst aktiv zu werden.

Kinder brauchen Herausforderung an ihr eigenes Fühlen, Denken und Handeln. Sobald Kinder aktiv sind, verbessert sich ihr Körperbewusstsein und ihr Denken öffnet sich.



7.3. Zertifizierung „Gesunde Kita“

Das Team der Kita Spatzennest hat sich im Januar 2019 für die Zertifizierung zur „gesunden Kita“ beworben. Ziel der Zertifizierung ist das Gesundheitsverhalten der Kinder zu verbessern. Da die Konzeption der Einrichtung den Schwerpunkt auf die Entwicklung der Sinne setzt, gab es bereits viel Potential.

Die Kita legte schon vor der Zertifizierung äußerst viel Wert in die Gesundheitserziehung der Kinder. Die Kinder lernen wie die Mülltrennung funktioniert und wie man sparsam mit den Elementen des Alltages umgeht. Des Weiteren wurden in der Kita das gesunde Frühstück und zuckerfreie Getränke eingeführt. Im selbst angelegten Garten hegen, pflegen und ernten die Kinder selbständig Gemüse und Kräuter. Auch der neu errichtete Sinnespfad in Form eines Spatzen lädt zum Ausprobieren ein.

Das Spatzennest hat anhand eines Kriterienkataloges mit 83 Punkten eine Selbstbewertung durchgeführt. Bei der Erarbeitung des Kriterienkataloges ist das Spatzennest auf Ressourcen gestoßen und konnte Ideen für die Zukunft entwickeln. Teamkultur und die Wertschätzung füreinander waren wichtige Grundlagen. In den nächsten Monaten ist noch die Anschaffung eines Trinkbrunnens geplant.

Am 03.07.2019 führte eine unabhängige Auditorenkommission eine Prüfung und Bewertung der Einrichtung und des Teams durch. Diese Prüfung verlief sehr erfolgreich, sodass die Kita Spatzennest am 25.07.2019 durch die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. als „Gesunde Kita“ zertifiziert wurde.

8. Zusammenarbeit zwischen Tageseinrichtung und Grundschule

Die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Grundschule ist eine notwendige Aufgabe. Für die Bewältigung des Übergangs werden wir unsere Kinder stark machen.

8.1. Unsere Ziele hierbei sind:

- gemeinsam mit der Grundschule die Übergangsphase gestalten
- die Kommunikationsarmut verbessern
- gegenseitige Akzeptanz unter der Berücksichtigung der Veränderung der gesellschaftlichen Aufträge
- Besuch der Lehrerin in der Kindereinrichtung
- Besuch der Vorschulgruppe in der Schule

8.2. Kooperationsvereinbarung Friedrich-Engels-Grundschule

Im März 2016 wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Kindertagesstätte Spatzennest und der Friedrich-Engels-Grundschule geschlossen.

Die Einrichtung und die Grundschule gestalten gemeinsam einen gelingenden Übergang. Sie verständigen sich über den Bildungsauftrag von Einrichtung und Grundschule auf der Grundlage einer gemeinsamen Bildungsverantwortung. Die Kooperationspartner betrachten Beobachtung, Dokumentation und Analyse von Entwicklungsprozessen als Basis für eine anschlussfähige Bildungsförderung. Sie sind bestrebt, die Professionalität in allen Bereichen weiterzuentwickeln.

Es gibt für jedes Jahr einen Kooperationskalender.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist unverzichtbar. Damit eine zufrieden stellende Elternarbeit entstehen kann, müssen beide Seiten partnerschaftlich zusammenarbeiten.

9.1. Unsere Ziele sind:

- Aufbau einer vertrauensvollen Atmosphäre unter dem Motto: „Gemeinsam geht Vieles besser“
- Mitsprache und ausreichende Integration der Eltern
- Informationen an die Eltern durch Aushänge
- Gespräche und Beratungen

9.2. Form der Elternarbeit

- Mitwirkung bei den Elternvertretungen: Alle zwei Jahre wird für jede Gruppe ein Elternvertreter, das Kuratorium und das Mitglied der Stadt Elternvertretung gewählt. Bei einem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitgliedes erfolgt eine Nachwahl.
- Unterstützung bei Veranstaltungen
- Unterstützung bei Tagesausflügen
- Unterstützung bei Gemeinschaftsarbeiten, Gruppenraum- und Spielplatzgestaltung

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wird als Informationsquelle für die Öffentlichkeit genutzt, um die Bildungsarbeit der Kindertagesstätte Spatzennest vorzustellen.

Es werden verschiedene Möglichkeiten genutzt um das Existieren und Tätigsein der Kindereinrichtung an die Elternschaft und Öffentlichkeit zu vermitteln. Schon beim ersten Kontakt mit den Sorgeberechtigten während des Aufnahmegespräches erhalten sie einen kurzen Einblick in die tägliche Arbeit.

Dem dienen folgende Maßnahmen:

- jährlich stattfindende Feste wie das Familienfest, Laternenfest, Martinsfest, Herbstfest und das Weihnachtsfest
- Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen
- Zusammenarbeit mit der Musikschule Fröhlich
- Artikel in der Heimatzeitung der Stadt
- Aushänge in der Kindereinrichtung und im Stadthaus
- Elternabende
- jährliches Tannenbaumschmücken

11. Zusammenarbeit mit dem Träger

Wir arbeiten täglich mit der Stadt Bad Dürrenberg zusammen. Wir wünschen uns, dass weiterhin eine beidseitig gleichberechtigte und verbindliche Zusammenarbeit bestehen bleibt.

Einmal im Monat findet eine Beratung mit dem Träger und allen anderen Kindereinrichtungen statt.

Es werden regelmäßig Objektbegehungen durch den Träger und andere Institutionen wie das Gesundheitsamt durchgeführt. Diese Begehungen dienen der Werterhaltung und Sicherheit und Ordnung.

12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die medizinische Betreuung in unserer Einrichtung ist wie folgt gewährleistet:

- Hausärzte der Kinder sind bekannt
- vorschulische Untersuchung durch den jugendärztlichen Dienst
- zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung durch den zahnärztlichen Dienst

Die Informationen zu den Untersuchungen können die Eltern den Aushängen entnehmen oder beim Personal erfragen.

Die Kindertagesstätte Spatzennest arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

- SPZ Halle
- Frühförderung Merseburg
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Merseburg
- örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe Merseburg
- diverse Kinderärzte
- Caritas

13. Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

Der Träger hat 2009, 2010, 2016 und 2017, acht pädagogische Fachkräfte als qualifizierte Kinderschutzfachkräfte im Sinne des § 8a SGB VIII ausbilden lassen. In jeder Kindertageseinrichtung ist eine Kinderschutzfachkraft beschäftigt. Diese sind Ansprechpartner für alle pädagogischen Fachkräfte aller Kindertageseinrichtungen und arbeiten im lokalen Netzwerk des Kinderschutzes mit.

In der Tageseinrichtung Spatzennest ist Frau Sandra Raue als Kinderschutzfachkraft tätig.

14. Rechtliche Grundlagen

14.1. Zielstellung und Förderung

Die Förderung der Kindertagesbetreuung dient der Verwirklichung der Grundsätze der Kinderbetreuung gemäß der §§ 22, 22a, 24 und 45 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) in seiner aktuellen Fassung in Verbindung mit den §§ 1, 5 und 7 des Kinderförderungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (KiföG LSA) in seiner aktuellen Fassung.

14.2. Kapazität und Bedarfsplanung

Das Spatzennest verfügt gemäß § 45 SGB VIII i.V.m. § 10 KiföG LSA über eine gültige Betriebserlaubnis vom 01.06.2017. Die Betriebserlaubnis liegt dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe vor.

In der Kindereinrichtung werden seit 1965 Kinder betreut. Aktuell wird die Kindertagesstätte mit insgesamt 70 Plätzen (variabel 80) im Bedarfsplan der Stadt Bad Dürrenberg geführt.